



Dem Verein zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen sind ferner an Beiträgen zugegangen:

Hr. Freier Standesherr Graf Hendel v. Donnermarkt in Breslau 200 Rthlr., v. M. in Glogau 1 Rthlr., das Landrathliche Amt in Jauer gesammelte Beiträge, und zwar: Hr. Gietz auf Kolbnitz 50 Rthlr., Hr. Regier.-Direktor Gebel auf Peterwitz 5 Rthlr., Hr. Gutsb. Zimmer auf Klonitz 4 Rthlr., Hr. Pastor Schenk in Leipe 1 Rthlr., Hr. v. Stillefried auf Leipe 2 Rthlr., Hr. v. Götz auf Malitz 5 Rthlr., Hr. Gutsb. Kramka auf Repersdorf 5 Rthlr. 20 Sgr., Hr. v. Nidthofen auf Hertwigswaldau 5 Rthlr., Hr. Pastor Ruffer in Hertwigswaldau 1 Rthlr., Hr. Kantor Hentschel in Hertwigswaldau 2 Rthlr., Hr. v. Seel auf Schöhl 5 Rthlr., Hr. Gutsb. Demuth auf Dittersdorf 4 Rthlr., Hr. Graf Kossig auf Kobitz 10 Rthlr., Hr. Gutsb. Dpiz auf Semmelwitz 2 Rthlr., Hr. Gutsb. Mann in Semmelwitz 1 Rthlr., Hr. Gutsb. Fischer auf R. Pöschwitz 2 Rthlr., Hr. Pastor Schumann in Pöschwitz 1 Rthlr., Hr. Gutsb. Zentsch auf Seichau 3 Rthlr., Hr. Kreissteuer-Einnahmer Harting in Jauer 1 Rthlr., das Dominium Praunsitz 10 Rthlr., Hr. Landrath v. Nidthofen auf Brechelsdorf 50 Rthlr., die Gemeinden Hertwigswalde 2 Rthlr., Pombien 1 Rthlr. 20 Sgr., Peterwitz 1 Rthlr. 20 Sgr. 4 Pf., Schöhl 2 Rthlr. 25 Sgr. 2 Pf., Seichau 1 Rthlr. 16 Sgr. 7 Pf., Bärtsdorf 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., Schlaube 1 Rthlr., Uthau 1 Rthlr. 6 Pf., Reppersdorf 1 Rthlr. 1 Sgr. 7 Pf., Herrmannsdorf 10 Rthlr., diverse Beiträge 8 Rthlr. 4 Sgr. 4 Pf.; Hr. Superintendent Heinrich in Rosenhagen gesammelte Beiträge 19 Rthlr., der Magistrat in Hohenfriedberg gesammelte Beiträge 9 Rthlr. 15 Sgr., Hr. Graf Strachwitz auf Poln. Cramarn gesammelte Beiträge, und zwar: Hr. Lieut. Graf Strachwitz in Merseburg 1 Rthlr., Frau Gräfin Strachwitz in Merseburg 1 Rthlr., Hr. von Strachwitz in Rudnik 10 Rthlr., Hr. Justizrath v. Reifewitz 2 Rthlr., Hr. Gastwirth Taschke 1 Rthlr., Hr. Refer. Gerlach 1 Rthlr., Hr. Kfm. Cecola 2 Rthlr., Hr. Ober-Landes-Gen.-Rath v. Diebitz 1 Rthlr., Hr. Stadtgerichts-Direktor v. Lepper 1 Rthlr., Hr. v. Götz 1 Rthlr., Hr. Gosler jun. 1 Rthlr., Hr. Oberl.-Gen.-Chef-Präsident Sack 4 Rthlr., Hr. Justizrath Stöckel 1 Rthlr., Hr. Oberl.-Gen.-Rath Leipner 1 Rthlr., Hr. Kammer-Direktor Lange 1 Rthlr., Hr. Kfm. Doms 4 Rthlr., Hr. Geh. Justizrath Scheller 3 Rthlr., Hr. Seidel 1 Rthlr., Frau Major v. Born 1 Rthlr., Hr. Oberlandes-Gen.-Rath Mikulowski 1 Rthlr., Hr. Assessor von Ohlen 1 Rthlr., Hr. Justiz-Rath Müller 1 Rthlr., Hr. Präsident Sommer 3 Rthlr., Hr. Hof-Rath Gleiser 1 Rthlr., Hr. Rentant Stumbaum 1 Rthlr., Hr. Justiz-Rath Stöckel 1 Rthlr., Hr. Geh. Justizrath Klögel 1 Rthlr., Hr. Dr. Polko 1 Rthlr., Hr. Assessor Heynemann 1 Rthlr., Hr. Assessor Schmidt 1 Rthlr., Hr. Refer. von Ehrenfeld 1 Rthlr., Hr. Oberlandes-Gen.-Rath Dr. Schmiedke 1 Rthlr., Hr. Dr. Holsfeld 1 Rthlr., Hr. Justizrath Stiller 1 Rthlr., Hr. Kömisch 1 Rthlr., Hr. Albrecht 1 Rthlr., Hr. Prorektor Müller 1 Rthlr., Hr. Lehrer Strauß 1 Rthlr., Hr. Hofrath Mühler 1 Rthlr., Hr. Pfarrer Heide 2 Rthlr., Hr. Rentant Wiener 1 Rthlr., sämtlich in Ratibor; Hr. Gutsb. Lejeune auf Beneschau 10 Rthlr., Hr. v. Jarosky auf Bosas 3 Rthlr., das Dom. Duchow 1 Rthlr., Hr. Gutsb. Miketta auf Lohndau 2 Rthlr. 25 Sgr., Hr. v. Götz auf Kofoschütz 1 Rthlr., Hr. Graf Arco auf Groß-Gorschütz 3 Rthlr., Hr. v. Bennecke auf Gr. Peterwitz 2 Rthlr., Hr. v. Erbenschütz auf Gorzig 1 Rthlr., diverse Beiträge 23 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf., das Landrathliche Amt in Striegau gesammelte Beiträge, und zwar: Hr. Baron v. Aschammer auf Dromsdorf 50 Rthlr., Hr. Landrath Rupperecht auf Eisdorf 25 Rthlr., Hr. Gutsb. Unverricht auf Eisdorf 50 Rthlr., Hr. Gutsb. Köppler auf Hulm 5 Rthlr., Hr. Amtsrath Gumprecht auf Delfe 2 Rthlr., Hr. Gutsb. Högberg auf Stanowitz 5 Rthlr., Hr. Gutsb. v. Dheim auf Ober-Streich 3 Rthlr., Hr. Gutsb. Jung auf Alt-Striegau 2 Rthlr., Hr. Gutsb. Dible auf Karnitz 1 Rthlr.; ferner die Gemeinden Gintersdorf 1 Rthlr., Pfassendorf 1 Rthlr. 10 Sgr., Beckern 1 Rthlr., Lohndau 1 Rthlr., Pilgramshayn 2 Rthlr. 11 Pf., Kasan 3 Rthlr. 9 Sgr. 5 Pf., Ledersdorf 1 Rthlr., Türschau 3 Rthlr., diverse Beiträge 5 Rthlr. 20 Sgr.; der Magistrat in Schlawa gesammelte Beiträge 5 Rthlr. 15 Sgr. 9 Pf., der Magistrat in Brieg gesammelte Beiträge 308 Rthlr., Hr. Oberförster v. Pannwitz in Döppeln gesammelte Beiträge und zwar: Hr. Präsident Fülleborn in Marienwerder 10 Rthlr., Hr. Assessor Albrecht in Marienwerder 2 Rthlr., Hr. Oberförster Wernsch in Klobitz 1 Rthlr., Hr. Oberförster v. Hedemann in Bobland 1 Rthlr., Hr. Oberförster Gries in Proskau 1 Rthlr., Hr. Oberförster Fuchs in Kraschano 1 Rthlr., Hr. Inspektor Sternitzky in Chrzeli 2 Rthlr., Hr. Oberförster Serbin in Dembio 1 Rthlr.,

Hr. Schwerdtfeger in Rybnitz 1 Rthlr., Hr. Oberförster Raboth in Kupp 1 Rthlr., Hr. Oberförster Schulz in Poppelau 2 Rthlr., diverse Beiträge 1 Rthlr. 15 Sgr.; Hr. v. Tschirsky auf Ob.-M.-Peilau 10 Rthlr.; das Lehrer-Collegium und die Schüler des Gymnasiums in Glogau 32 Rthlr. 15 Sgr.; die Königl. Kommandantur in Glogau nachträglich gesammelte Beiträge 10 Rthlr. 12 1/2 Sgr.; das Offizier-Corps des 1ten Landwehr-Regiments in Glogau 32 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf.; die übrigen Soldaten desselben Bataillons 69 Rthlr. 27 Sgr. 11 Pf.; im Antonien-Bezirk in Breslau: Hr. Epstein 1 Rthlr., Hr. Lieuten. Steinhauß 1 Rthlr., Hr. Lieutn. Nieky 3 Rthlr., Hr. Reg.-Rath Lebus 1 Rthlr., Hr. Silberstein 1 Rthlr., Hr. Kfm. Friedländer 1 Rthlr., Hr. Kapitain Stephani 1 Rthlr., Hr. Ober-Cantor Jorecki 1 Rthlr., Hr. Lehrer Woltersdorf 1 Rthlr., Hr. Buchhändler Rutherford 2 Rthlr., Hr. Sensal Landek 1 Rthlr., Hr. Kfm. Stallwitz 1 Rthlr., Hr. Kfm. Mamroth 1 Rthlr., Hr. Kasler und Rubensohn 1 Rthlr., diverse Beiträge 8 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.; J. G. 3 Rthlr. 12 Sgr.; Hr. Baron v. Buddenbrock auf Klein-Tschirnau 10 Rthlr., Hr. Legations-Rath Jordan in Berlin 5 Rthlr.; einige Beamte in Königshütte 4 Rthlr. 25 Sgr.; die Hütten-Arbeiter in Königshütte 4 Rthlr. 8 Sgr.; Hr. Landestälteste v. Pöfer auf Domsel gesammelte Beiträge 29 Rthlr. 18 Sgr.; Hr. Landrath v. Wenzky in Münsterberg gesammelte Beiträge, und zwar: die Gemeinde Neualtmannsdorf 3 Rthlr. 15 Sgr., Hr. Ständesherr Graf in Bärtsdorf 1 Rthlr., die Gemeinde Bärtsdorf 1 Rthlr., Hr. Ständesherr Graf in Schlabendorf auf Schlaube 10 Rthlr., die Gemeinde Odersdorf 1 Rthlr., Hr. Pastor Busch in Odersdorf 1 Rthlr., die Gemeinde Krömsdorf 1 Rthlr. 6 Pf., die Gemeinde Berndorf 2 Rthlr., Hr. Gutsbesitzer Pohl auf Hertwigswalde 1 Rthlr., die Gemeinde Altheimrichau 3 Rthlr., die Gemeinde Wienthal 2 Rthlr., Hr. Gutsbesitzer Hauenschild auf Tschirwitz 2 Rthlr., Hr. Gutsbes. Rheinisch auf Münchhof 3 Rthlr., Hr. Gutsbes. Hausleutner auf Nieder-Kunzenhof 1 Rthlr., das Dom. Bärwalde 3 Rthlr., die Gemeinde Ruhern 1 Rthlr., die Gemeinde Halsauf 1 Rthlr. 10 Sgr., Hr. Gutsbes. Heller auf Märzdorf 1 Rthlr., Hr. Lieutn. Krause auf Weigelsdorf 1 Rthlr., Hr. Pfarrer Gloger in Weigelsdorf 1 Rthlr., Hr. Gutsbesitzer Großer auf Tschammerhof 1 Rthlr., diverse Beiträge 13 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf.; Hr. Landrath v. Roschembahr in Strehlen gesammelte Beiträge, und zwar: Hr. Landrath von Roschembahr auf Tümpitz 10 Rthlr., Hr. Baron v. Sauerma auf Ruppertsdorf 5 Rthlr., Hr. Gutsbes. Heller auf Ober-Schreibendorf 5 Rthlr., Hr. v. Eiers auf Plohmühle 5 Rthlr., Hr. Baron v. Pösch auf Danzig 4 Rthlr., Hr. Gutsbes. Birpel auf Wammen 2 Rthlr., Hr. v. Lipinsky auf Louisdorf 5 Rthlr., Hr. Amtsrath v. Schönermark auf Prieborn 5 Rthlr., Hr. Lieutnant Schmidt auf Lauben 3 Rthlr., Hr. v. Wenzky auf Glambach 2 Rthlr., Frau Oberamtmann Pohl auf Lorenzberg 1 Rthlr., Hr. Rittmeister Stegmann auf Mückenborn 2 Rthlr., Hr. Baron v. Lorenz auf Olsendorf 5 Rthlr., Hr. v. Gaffron auf M.-Schreibendorf 5 Rthlr., Hr. Lieutn. v. Goldfuß auf Niclasdorf 5 Rthlr. 20 Sgr., Hr. Gutsbes. Stephan auf Kl.-Bresla 1 Rthlr., Frau v. Schickfuß auf Baumgarten 10 Rthlr., Hr. Gutsbes. Burrow auf Dobergaß 2 Rthlr., Hr. Inspektor Böhm in Markotitz 1 Rthlr., Hr. Defonom Schmidt in Kl.-Bresla 1 Rthlr., Hr. Rittmstr. v. Paczensky in Creutzburg 3 Rthlr., Frau Gräfin v. Wartensleben auf Krippitz 5 Rthlr., die Geschwister von Köditz auf Tschanschitz 5 Rthlr., Hr. v. Leutsch auf Ottwitz 2 Rthlr., Hr. Hauptm. v. Köpke in Campen 1 Rthlr., Hr. v. Gellhorn auf Peterwitz 2 Rthlr.; ferner die Gemeinden: Ruchel 1 Rthlr., Seegen 1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., Petrigau 1 Rthlr., Campen 1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., Gambitz 1 Rthlr. 20 Sgr., Steinliche 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., Striege 1 Rthlr. 16 Sgr., Woißelwitz 1 Rthlr. 20 Sgr., Eisenberg 1 Rthlr., Prieborn und Siebenhufen 6 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf., Deutsch-Tschammendorf 1 Rthlr. 6 Pf., Löppendorf 1 Rthlr., Hussines 3 Rthlr. 15 Sgr., diverse Beiträge 8 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf.; der Magistrat in Döppeln gesammelte Beiträge 43 Rthlr., die Eogen „zur Wahren Eintracht“ und „Hercules“ in Schweidnitz 20 Rthlr.; Hr. Graf Garmer auf Panzkau 20 Rthlr., Hr. Gutsbes. Nitsche auf Neuhoff 2 Rthlr. — Die Summe der bis heute eingegangenen Beiträge beträgt im Ganzen 17869 Rthlr. 26 Sgr. 4 Pf. St.

Breslau, den 19. November 1839.

G. H. Ruffer, Schatzmeister des Vereins.

NB. In der letzten Veröffentlichung der eingegangenen Beiträge ist der Beitrag der 6ten Artillerie-Brigade mit 92 Rthlr. aufgeführt, derselbe beträgt jedoch 94 Rthlr., was hiermit nachträglich bemerkt wird.

#### Bekanntmachung.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß viele der am hiesigen Orte lebenden Kriegesreservisten und Landwehrmänner der Meinung sind, daß sie nur bei Veränderungen ihres Wohnortes die gesetzlich vorgeschriebene Ab- und Anmeldung zu bewerkstelligen haben. Nach der durch die Amtsblatt-Verordnung der hiesigen königlichen Regierung vom 13. November 1832 bekannt gemachten Allerhöchsten Kabinetts-Dekrete vom 14. Oktober 1832 ist jedoch bestimmt:

daß die gesetzliche Strafe von zwei Reichsthalern oder dreitägigem Gefängnis, auch bei der unterlassenen Ab- und Anmeldung der Wohnung innerhalb eines Ortes, der mehr als einen Kompagnie-Bezirk enthält, zur Anwendung kommen solle.

Da sonach diese Allerhöchste Bestimmung auch am hiesigen Orte in Kraft tritt, so werden alle hier lebenden oder hierher ziehenden Kriegesreservisten und Landwehrmänner, um Straf-Maafregeln von ihnen abzuwenden, nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie jede Veränderung ihrer Wohnung, auch innerhalb der Stadt selbst, bei den betreffenden Feldwebeln ab- und anzumelden haben, widrigenfalls sie die gesetzliche Strafe treffen würde.

Breslau, den 14. November 1839.

Königl. Gouvernement und Polizei-Präsidium.  
v. Strang. Heintz.

#### Inland.

Breslau, 20. Nov. Die Erinnerungs-Feier der vor 31 Jahren von Sr. Majestät dem Könige huldvoll verliehenen Städte-Ordnung hatte am 19ten November, als am Tage der Einführung, eine Gesellschaft von 160 Personen zu einem frohen Mahle im Zwinger vereint. Die Einladung dazu war von Seiten der Stadt-Verordneten ergangen, die Fest-Ordnung hatte der Vorstand derselben, die Herren Klocke, Ludwig, Berendt und Aderholz übernommen. Der Saal war festlich decorirt, die Versammlung selbst bestand nur aus Männern, welche an der städtischen Verwaltung gegenwärtig Theil nehmen, oder durch ihre Theilnahme sich ausgezeichnet, und den Ehren-Bürgern Herren General und Kommandant v. Strang und Geheimen Ober-Regierungs-Rath, Polizei-Präsident Heintz.

An den Schluß eines Liebes von Rudraß: Laßt freudig nun den Wunsch zum Himmel schweben: Dem König Heil! und Heil dem Vaterland! knüpfte Herr Ober-Bürgermeister Lange den ersten Toast auf den Gründer der bürgerlichen Selbstständigkeit, Sr. Majestät den allgeliebten König. Diesem folgten Toaste auf das Wohl Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und das ganze Königl. Haus, ausgebracht durch Hr. Stadt-Verordneten-Vorsteher Klocke, auf den Magistrat durch Hr. Stadtverordn. Protokollführer Ludwig, auf die Bürgerschaft und deren Stellvertreter durch Hr. Bür-

germeister Bartsch, und die Deputirten der verschiedenen Verwaltungszweige durch Hrn. Syndicus Anders. Den Wohlthätigkeits-Sinn für das hiesige Bürger-Nettungs-Institut mußte Herr Stadt-Rath Warnke in gewohnter sinniger Weise zu erwecken, der Erfolg übertraf alle Erwartung und veranlaßte den Mit-Vorsteher des Instituts, Hrn. Senior Berndt, seinen Dank in kräftigen Worten der Versammlung zu erkennen zu geben.

In allen Reden sprach sich der Dank für das große Geschenk der verliehenen Bürger-Freiheit offen aus, in wie fern für Erhaltung derselben von Seiten der hohen Behörden gesorgt worden ist, haben 31 Jahre bereits mit ihren Erfolgen gezeugt, und schließen wir diesen Bericht mit den Worten aus dem Liebes von Rudraß: Der Städte-Ordnung wird die schönste Blüthe im Diadem des Königs immer sein!

Berlin, 18. Nov. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Kapitän-Lieutenant Junker, Commandeur der Fregatte „Melpomene“, und dem vormaligen Mitgliede des Großen Rathes von Biel in der Schweiz, Philipp von Wildermeth, den Nothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Musketier Schiller des 18ten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Hauptstabsarzt



Gohliche, im Dienst Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, zu gestatten geruht, die von dem Großherzoge von Sachsen-Weimar Königl. Hoheit ihm verliehene Verdienst-Medaille zu tragen.

Abgereicht: Der Königl. Französische Minister-Resident bei der freien Stadt Hamburg, von Tallenay, nach Ludwigslust.

Se. Majestät der König haben bei Gelegenheit der Feier des Reformationsfestes nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre zu erlassen geruht: „Um bei der religiösen Feier des denkwürdigen 300jährigen Reformations-Festes auch denen, welche sich solcher Vergehen schuldig gemacht haben, wobei mehr Uebereilung als böser Wille zu Grunde liegt, durch einen Akt landesherrlicher Gnade zur Freude und Besserung Veranlassung zu geben, habe Ich beschlossen, innerhalb der Grenzen, in denen das Fest grundsätzlich gefeiert werden sollte, eine Begnadigung eintreten zu lassen. Ich bestimme daher, daß mit Ausschließung aller Verbrechen, welche in eigennütziger Absicht verübt sind, Diebstahl, Betrug u. s. w., so wie aller Beschädigungen fremden Eigenthums aus Rache oder Bosheit, 1) alle Vergehungen, welche höchstens mit einer Geldbuße von 50 Rthlr. oder sechs wöchentlich Freiheitsstrafe belegt worden, oder damit nach den bestehenden Gesetzen in jedem einzelnen Falle zu bestrafen sein würden, mithin auch Vergehungen gegen die Post-Gesetze, das Klassen-, Gewerbe-, Wahl-, Schlacht-, Maisch-, Braumalz- und Tabaks-Steuer-Gesetz, insofern bei allen diesen die erkannte oder zu erkennende Strafe das oben bestimmte Maaß nicht übersteigt; — 2) wörtliche, symbolische, oder mit geringen Thätlichkeiten verübte Injurien (in Vorausehung der Versöhnungs-Gefinnung der Beleidigten); 3) unerlaubte Selbsthilfe ohne Gewalt an Personen; 4) kleine Widersehllichkeiten gegen Beamte des Staats, wobei keine Mißhandlungen der letztern vorgefallen sind, vergeben sein sollen, insofern das Vergehen sich vor dem 1. November d. J. zugetragen hat, und der Verurtheilte oder Angeschuldigte sich im ersten Falle der Verübung befindet. Es soll dabei auf einen Unterschied des Glaubensbekenntnisses nicht ankommen und alle in die vorstehenden Kategorien fallende Vergehen der Begnadigung unterliegen, die Untersuchung mag schon eingeleitet sein oder nicht, das Erkenntniß bereits ergangen, oder die Strafe angetreten sein. Auch die Kosten dieser Untersuchungen sollen, so weit sie noch rückständig sind, bis auf die baaren Auslagen erlassen, und die letzteren von dem öffentlichen Fonds übernommen werden. — Ich bestimme ferner, daß die vorstehend ausgesprochene Begnadigung auch 5) auf die Verletzungen der beleidigten Majestät in der Art Anwendung finden soll, daß die minder strafbaren Vergehen dieser Art (§ 200 Titel 20 Theil II. des allgemeinen Landrechts) zur Hälfte erlassen sein sollen. — Sie haben diese Ordre durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und zu deren Ausführung die betreffenden Gerichte, Straf-Anstalten und Verwaltungs-Behörden mit der erforderlichen Anweisung zu versehen.“

Berlin, den 11. Novbr. 1839.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An

die Staats-Minister Mühlcr, v. Rochow, v. Nagler und Graf v. Alvensleben.

Der Hamburger Correspondent enthält folgendes Schreiben aus Berlin vom 12. November: „Die beiden in den unmittelbaren Dienstleistungen für die Person Sr. Maj. erledigten Posten, der eines ersten Kammerers durch den Tod des hochbejahrt verstorbenen Hrn. Limm, und der eines Reise-Postmeisters durch die Versetzung des Hrn. Barth als Postdirektor nach Frankfurt a. d. Oder, sind ersterer durch den bereits mehrere Jahre diese Funktion verwaltenden zweiten Kammerer, Hrn. Kienast, letzterer kommissorisch durch den Direktor des Cours-Bureaus, früheren Secretär des General-Postwesens, Hofrath Friedrich, besetzt worden.“

## Neurolog.

(Staats-Ztg.)

Die Reihe der Männer, welche das Vertrauen Sr. Maj. des Königs nach den Stürmen der Jahre 1806 und 1807 aussersehen, um nach den ihnen verliehenen besonderen Gaben des Geistes und Gemüths eine bessere Zukunft vorbereiten zu helfen, die der frischen Entwicklung der Kräfte entgegenstehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen, und in der Gottesfurcht und in dem Streben nach Bildung eine unversiegbare Quelle der Liebe zu König und Vaterland zu eröffnen, wird von Jahr zu Jahr mehr gelichtet. Zu diesen Männern gehörte auch der am 2ten d. M. verstorbene Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Georg Heinrich Ludwig Nicolovius.

Er war geboren am 13. Januar 1767 zu Königsberg in Preußen, ältester Sohn des wegen seiner Verdienste um die Provinz Ostpreußen hochgeachteten Hofraths und Ober-Secretairs Matthias Balthasar Nicolovius und der Elisabeth Eleonore Warsch. Die sorgfältige Pflege, welche die Eltern den trefflichen Anlagen des Sohnes widmeten, wurde leider früh unterbrochen,

Sie starben Beide schon im Jahre 1778. Eine nahe Verwandte setzte mit mütterlicher Treue die Erziehung des mit dem Geschwistern Verwaisten fort. Nachdem er aus dem Collegium fridericianum vorbereitet war, bezog er die Universität seiner Vaterstadt und widmete seine Zeit vorzugsweise theologischen und philosophischen Studien. Der Wunsch, vor dem Eintritt in das praktische Leben sich noch weiter auszubilden, vermochte ihn, nach dem Abgange von der Universität eine Reise nach England zu machen. Auf der Rückreise durch Deutschland lernte er in Berlin den damaligen Dänischen Gesandten, Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg-Stolberg kennen, in dessen Familie aufgenommen, er nachher in den Jahren 1791 und 1792 denselben auf der, von ihm beschriebenen Reise durch die Schweiz, Italien und Sicilien begleitete. Als nach der Rückkehr der Graf Stolberg die Präsidenten-Stelle in Göttingen übernahm, wurde auch Nicolovius, im Jahre 1795, daselbst von dem Herzoge von Oldenburg angestellt, nach der dortigen Verfassung zuerst als Secretair, nachher als Assessor bei der Rente-Kammer. Als im Jahre 1804 das Consistorium in Ostpreußen aufgelöst und der Geschäftskreis desselben der Kriegs- und Domainen-Kammer überwiesen wurde, erhielt Nicolovius auf den Antrag und die Verwundung des mit seinem Bildungsgange, seinen Familienverhältnissen und seiner Person bekannten Ostpreussischen Departements-Ministers Freiherrn von Schrötter und des Kammer-Präsidenten von Auerswald durch das Königl. General-Direktorium einen Ruf, um die Schul-Angelegenheiten, nachher auch die kirchlichen katholischen Sachen als Assessor der Kriegs- und Domainen-Kammer zu bearbeiten. Die Aussicht, seinem Vaterlande gleich seinem Vater und einem Bruder, der damals als Direktor der Litthauischen Kriegs- und Domainen-Kammer zu Gumbinnen stand, zu dienen, und in seiner Vaterstadt und in der Mitte seiner Geschwister leben zu können, bewog ihn, seine glücklichen Verhältnisse in Göttingen aufzugeben. Der Herzog von Oldenburg entließ ihn auf die ehrenvollste Weise, und bewies ihm später noch durch ein eigenhändiges Schreiben ein sehr freundliches Andenken an seine 10jährige dortige Dienstführung. Im Frühjahr 1805 trat Nicolovius die Kammer-Assessor-Stelle in Königsberg an. Noch in demselben Jahre wurde er durch ein Allerhöchstes Patent vom 31. August zum Rath im Kollegium mit dem Prädikate eines weltlichen Consistorial-Rathes ernannt. Zugleich wurde ihm die Stelle eines vortragenden Rathes bei dem Universitäts-Curatorium, des ersten Bibliothekars bei der Königl. Bibliothek und eines Mitgliedes des Senats der Provinzial-Kunstschule übertragen. In diesen Verhältnissen blieb er, bis im Jahre 1808 als Folge des Krieges eine veränderte Verfassung der obersten Verwaltungs-Behörden eintrat. Die darüber unter dem 24. November 1808 Allerhöchst erlassene Verordnung ordnete ein Departement des Kultus und des öffentlichen Unterrichts im Ministerium des Innern, und für die Sektion des Kultus, unter Vorsitz eines geheimen Staats-Raths für beide Abtheilungen, die Stelle eines vorsitzenden Staats-Raths mit besonderer Verantwortlichkeit an. Die Allerhöchste Ernennung für diese Stelle wurde Nicolovius durch Ministerial-Reskript vom 8. Dezember 1808 bekannt gemacht. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 20. November 1810 wurde er dann zum Direktor beider Abtheilungen, des Kultus und des öffentlichen Unterrichts, ernannt, und er blieb in dieser Stelle, als nachmals das Departement von dem Ministerium des Innern getrennt und ein besonderes Ministerium konstituiert wurde. Nur während der Jahre 1824 bis 1832 war er von der Direktion der Unterrichts-Abtheilung entbunden, die ihm jedoch von dem letztgedachten Jahre an auf Allerhöchsten Befehl wieder übertragen wurde. Bei Errichtung des Staats-Rathes im J. 1817 wurde Nicolovius zum Mitgliede desselben Allerhöchst ernannt, und erhielt den Titel eines Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrathes. Se. Maj. geruhten zum Beweise Allerhöchster Zufriedenheit ihm am Ordensfeste im Jahre 1811 die dritte Klasse des Rothen Adler-Ordens, im Jahre 1818 die zweite Klasse mit Eichenlaub und im Jahre 1831 den Stern zu ertheilen. — Lebensgefährliche Krankheits-Außerungen ließen ihn im Anfange des Februars dieses Jahres inne werden, daß die, bei vorgerücktem Alter abnehmende, sonst so frische Lebenskraft nicht mehr ausreichte für die besonders in der letzten Zeit ungewöhnlich vermehrten Geschäfte. Er bat daher um Versetzung in den Ruhestand, die ihm des Königs Majestät unter huldreichster Anerkennung seiner langjährigen verdienstlichen Wirksamkeit mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 31. Mai d. J. Allerhöchstdigst zu gewähren geruhten. Er lebte seitdem den größeren Theil des verfloßenen Sommers auf dem Lande und seit dem September hier in Berlin seiner Familie, seinen Freunden, im Genusse der Erinnerungen aus seinem früheren, reichen Leben, Studien der Jugend wieder aufnehmend, zu neuen für den Winter sich vorbereitend, in fortgesetzter lebendiger Theilnahme an Allem, wofür er in seiner amtlichen Laufbahn thätig gewesen war, bis am Abende des 24. Octobers nach einem heiter verlebten Tage ein Nervenschlag ihn traf, in Folge dessen er am 2. November sanft entschlummerte.

Nicolovius war ein Mann, der die Ausbildung seiner

Eigenthümlichkeit nicht allein fortgesetzten Studien, sondern vorzugsweise der Schule des Lebens verdankte. Immer dem Edelsten zugewendet, hatte er frühe das Glück, den ausgezeichnetsten Persönlichkeiten seiner Zeit, den würdigsten Männern und Frauen näher zu treten. Sein Umgang mit dem Magus aus Norden, Hamann, mit dem Göttinger-Holsteinschen Kreise, den Stolbergen, Friedr. Heint. Jacobi, Math. Claudius, J. H. Voss, Joh. Georg Schloffer, mit dessen Tochter, der Nichte Goethe's, er sich verband, der spätere ununterbrochene Verkehr mit den einflussreichsten und bedeutendsten Männern im Staate, in der Kirche, in der Wissenschaft, hatten eine Harmonie der Bildung vollendet, die, bei natürlicher Anpruchslosigkeit, Bescheidenheit und Herzlichkeit, auf Alle, die sich ihm naheten, einen wohlthuenden, veredelnden Einfluß übte. Er war ein frommer Christ, dem Glauben seiner Väter aus voller Ueberzeugung treu ergeben, gerecht und duldsam gegen Andersdenkende, wenn ihre Ansicht nur Gott die Ehre gab. Dem Guten u. Schönen, allen bedeutenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst war seine Theilnahme gewidmet. Jedes Talent, wo und wie es sich kund gab, erkannte er an, und suchte es, so weit es in seinen Kräften stand, zu fördern. Mit unerschütterlicher Treue und verehrender Liebe seinem königlichen Herrn und dem ganzen königlichen Hause zugethan, erfüllte er mit gewissenhafter Pünktlichkeit und Hingebung die Pflichten seines, den höchsten Interessen der Menschheit gewidmeten Berufes. Was die Verwaltung, an welcher er Theil nahm, seiner Thätigkeit, der Reinheit seines Willens, der geläuterten Einsicht und der Würde, mit welcher er die ihr gestellten Aufgaben aufnahm und behandelte, verdankt, wird seines Namens Gedächtniß erhalten. Die Führung der ihm anvertrauten Geschäfte charakterisirte dieselbe als besondere Eigenthümlichkeit schon bezeichnete, vermittelnde Harmonie seines Wesens. Alle, die mit ihm und unter ihm gearbeitet haben, mit ihm in geschäftlicher Berührung gestanden oder ihm sonst näher getreten sind, werden das Andenken des wohlwollenden edlen Mannes dankbar in sich bewahren.

## Großbritannien.

London, 13. Nov. Das Schakamt hat nunmehr an diejenigen, welche von der Britischen Regierung Schaden-Ersatz für die in Folge der Ablieferung des Opiums an die Chinesische Regierung erlittenen Verluste in Anspruch nahmen, nachstehenden Bescheid ergehen lassen: „Meine Herren! Nachdem ich den Vorgesetzten Kommissarien des Schaks Ihrer Majestät Ihr Schreiben vorgelegt, worin Sie um Erledigung gewisser Forderungen für Opium, welches der Chinesischen Regierung ausgeliefert worden, ersuchen und vom Captain C. Elliot unterzeichnete Certifikate überreichen, bin ich von Ihren Herrlichkeiten beauftragt worden, Sie zu benachrichtigen, daß das Parlament keine Fonds, aus denen eine Entschädigung gewährt werden könnte, zur Verfügung dieser Behörde gestellt hat, und daß erst die Genehmigung des Parlaments erforderlich sein würde, ehe irgend ein solcher Anspruch anerkannt und berichtigt werden könnte. Um alles Mißverständnis in Betreff der Absichten dieser Behörde zu vermeiden, haben Mylords es für nöthig erachtet, mich ferner mit der Erklärung zu beauftragen, daß die Sache von der Regierung Ihrer Majestät in aufmerksame Erwägung gezogen worden ist, und hinzuzufügen, daß die Regierung Ihrer Majestät dem Parlamente keine Bewilligung zur Auszahlung dieser Forderungen vorzuschlagen gesonnen ist. (gez.) R. Gordon. Schaks-Kammern, 11. November.“

Die beiden Prinzen von Sachsen-Koburg sollen im Begriff stehen, England zu verlassen, doch heißt es, daß Prinz Albrecht binnen kurzem wieder an den Britischen Hof zurückkehren werde. Nach einem anderen Zeitungsbericht würde bloß der Prinz Ernst abreisen, sein Bruder aber in Windsor bleiben. Vorgestern hielten die beiden Prinzen in Windsor eine Musterung über die dortigen Schützen, in Gegenwart der Königin, die zu Ende dieser Woche in London erwartet wird.

In Newport, wo man eifrig beschäftigt ist mit den Verhören der eingefangenen Chartisten, werden jetzt unter der Leitung des Obersten Condyne Vorkehrungen getroffen, um auf alle Fälle gefaßt zu sein. Am Sonntag waren noch 540 Mann Infanterie dort eingetroffen. Außer Forst, Waters und John Partridge hat man am Freitag auch den Uhrmacher Jones, Anführer der Chartisten-Abtheilung von Pontypool, und einen gewissen James Ault gefänglich eingezogen. Jones scheint seit dem Tage des Angriffs fortwährend umhergeirrt zu sein, und am Freitag Nachmittags forderte er in einer Schenke, wo er nicht gekannt zu sein glaubte, ein Glas Bier. Die Wirthin aber, die ihn kannte, sagte zu ihm: „Herr Jones, warum kommen Sie hierher? Wissen Sie nicht, daß eine Belohnung auf Ihre Festnahme gesetzt ist?“ Jones trank rasch sein Bier aus und lief pfeilschnell in den Garmlyn-Wald. Dort hin verfolgten ihn vier oder fünf Leute, die ihn einholten. Er zog hierauf ein Pistol aus der Tasche und zielte; als er aber sah, daß sein Widerstand nutzlos sei, warf er es weg und ergab sich. Er wurde gefesselt und



nach Newport gebracht. Hier erklärte er, es sei ihm bekannt, was er zu erwarten habe, aber er mache sich nichts daraus. Es sind ferner auf die Einbringung folgender Personen Belohnungen von 100 Pfd. gesetzt: David Jones, aus den Eisenwerken von Tredegar, Kohlenarbeiter; John Rees, ebendaher, Maurer, und John Lewellin aus Pontypool, Bierknecht. Bei Jones hat man einen gedruckten Zettel mit Betrachtungen über frühere Chartistische Vorfälle und einem Gedichte, „das Freiheitshorn“ betitelt, gefunden. Während seines Verhörs vor dem Magistrat war der Gerichtshof von Neugierigen überfüllt, denn Jones galt für einen der Hauptredner in der Gegend und hatte Frost und Vincent als Helfershelfer gedient. Nachdem er mit mehreren Zeugen konfrontiert und befragt worden war, ob er etwas zu sagen habe, erwiderte er wie Frost, daß er sich dies für eine andere Gelegenheit vorbehalte, worauf ihn das Gericht wegen Hochverraths den Monmouth-Arrestanten überantwortete. Man wird ihn nach Monmouth abführen. Am folgenden Tage, Sonnabend, wurde Edward Frost, Dheim des John Frost, verhört, den man jedoch gegen eine Kaution von 200 Pfd. und zwei Bürgen, jeder zu 100 Pfd., wieder freiließ. Dierauf ward John Lovell, einer der Haupt-Räufersführer, vorgebracht. Der Gefangene hatte am Insurrektionstage einen Schuß durch die Lende bekommen und war in ein Laken gewickelt; er schien sehr angegriffen und niedergeschlagen zu sein. Mehrere Zeugen hatten ihn am Montage unter den Chartisten und als Anführer derselben bemerkt; einer derselben behauptete auch, er habe mehreren Chartistenversammlungen beigewohnt und sei einer der Hauptmitglieder des Chartisten-Comités. Lovell wurde demzufolge vom Gericht ebenfalls unter Anklage des Hochverraths gestellt und darauf wieder zu Bett gebracht. John Patridge, der Buchdrucker John Frost's, war sehr niedergeschlagen. Er hat ein ungestempeltes Wochenblatt, „der Western Vindicator“, herausgegeben, eine Art von Chartistischem Moniteur, woran Vincent und Frost Mitarbeiter waren. Letzterer hatte sich zu ihm am Abend seiner Gefangennehmung geflüchtet. Im Ganzen sind nun ungefähr 40 Gefangene eingebracht. Es scheint jetzt auch Artillerie in Newport eingetroffen zu sein. Ein in der Morning-Post enthaltenes Schreiben aus Monmouth vom 11. berichtet Folgendes: „Es sind hier jetzt mancherlei Gerüchte im Umlaufe. Alle indeß stimmen darin überein, daß die Chartisten noch einen Angriff auf das Gefängniß beabsichtigen. Die Leute sind alle außer Arbeit, und es heißt, daß Einige von ihnen beschloffen haben, noch einen Aufstand zu versuchen. Ein Knabe aus den Eisenwerken von Beaufort, ungefähr 12 Englische Meilen von Abergavenny, berichtete diesen Morgen, daß dort alle Leute bewaffnet seien und Andere erwarteten, um mit ihnen vereint einen neuen Aufstand zu versuchen. Man sagt auch, daß unter den Chartisten auf den Hügeln die größte Bestürzung geherrscht habe, sobald sie erfahen, daß die Artillerie vor dem Gefängniß erwartet werde, und daß sie zwei Leute hierher abgefanbt hätten, um sich davon zu überzeugen. Die Artillerie ist inzwischen nach Newport hier durchgekommen, und die einzige in diesem Augenblicke vor dem Gefängniß befindliche Wache ist ein kleines Corps Veteranen und der Stab der Miliz, welche von Zeit zu Zeit von den Lanciers abgelöst werden.“ In diesem Schreiben wird ferner darüber geklagt, daß die Stadt so lange ohne Truppen-Verstärkung gelassen werde, da die Leute alle aus der Arbeit gegangen und es nicht sehr wahrscheinlich sei, daß sie ruhig bleiben würden; sollten sie aber einen Aufstand machen, so würde ohne Zweifel das Gefängniß der erste Gegenstand ihres Angriffs sein. In diesen Tagen sind auch 34 Chartisten in den Grafschafts-Sesssionen von Lancashire schuldig befunden worden. Ein Lorpblatt macht bemerlich, daß der Handel gerade in den insurgirten Bezirken sehr gut gehe, und daß die Grubenarbeiter wöchentlich 25 bis 50 Schillinge verdienen; man ersehe daraus also, daß der Anlaß zu den Unruhen mehr in den verkehrten politischen Lehren zu suchen sei, welche von der Regierung nicht hinlänglich bekämpft, dann und wann vielleicht selbst zu augenblicklichen Zwecken gefördert worden seien.

Die Times versichern auf ihr Wort, daß sich jetzt bei Kronstadt eine russische Flotte von 26 Linienschiffen befindet, welche vollständig mit Lebensmitteln und Munition versehen und in einer Stunde fähig sei, die Anker zu lichten. Die Mannschaft auf derselben werde täglich in Seemannsübungen und bei den Kanonen geübt, und ganz in der Nähe stehe ein Heer von 30,000 Mann, das jeden Augenblick zur Einschiffung bereit sei. Diese Angaben der Times dienen als Erwidrerung auf eine Aeußerung des Admirals, und jetzigen Gouverneurs des Greenwich-Hospitals, Fleming, welcher unlängst, in einer öffentlichen Rede, die Russische Flotte eine pap-pene genannt hatte, von welcher England, selbst wenn kein einziges Schiff seine Küsten bewachte, nichts zu fürchten hätte. Auch die rege Thätigkeit in der französischen Marine wird von den Lorpblättern im Gegensatz gegen die Nachlässigkeit der britischen Admiralität hervorgehoben, und die Times fordern Lord Minto auf, zu beweisen, daß er innerhalb eines Monats ein einziges Kriegsschiff nach den Küsten Englands herbei-

rufen könne, um sie gegen den fünften Theil einer Seemacht, wie die bei Kronstadt, zu vertheidigen.

## Frankreich.

Paris, 13. Novbr. Die „heutigen Blätter“ sind fast ausschließlich mit Berichten und Details über die von Setif aus unternommene Expedition angefüllt. Im Journal des Debats nehmen diese Berichte zwölf enggedruckte Spalten ein. Es beginnt mit dem Schreiben eines Augenzeugen aus Algier vom 2. November, welches in seiner Einleitung einen Ueberblick über das Geschehene giebt. Es heißt darin unter Anderem: „Heute hielt der Herzog von Orleans, zu Lande von Konstantine kommend, seinen Einzug in Algier. Dieser zweite Einzug des Kronprinzen verkündete den Bewohnern den Erfolg einer Unternehmung, an den die Kühnsten sich geweiht hatten zu glauben. Auch erregte die Nachricht von der Rückkehr des Prinzen in allen Klassen einen Enthusiasmus, wie man sich dessen, selbst nach der Aussage der alten Türken, seit Menschengedenken nicht erinnert. 3000 Franzosen hatten 120 Stunden Weges in den unbekanntesten und nach den Erzählungen seltener Reisenden, mit Schrecken aller Art angefüllten Gegenden zurückgelegt; sie waren hingedungen, wo sich niemals Römische Adler hatten blicken lassen, und wo die Türken sich nur nach den mühsamsten und zuweilen demüthigendsten Unterhandlungen zeigen durften. Wir haben einer ungeheuren Gebietsstrecke das Siegel unserer Macht aufgedrückt; wir sind mitten durch Völkerschaften durchgezogen, die schon von Hörensagen die Stärke der Nation kannten, welche Algier und Konstantine genommen hatte, welche aber dieselbe noch besser kennen, seit sie plötzlich unsere Fahnen in ihren Dörfern und in ihren reichen Thälern haben wehen sehen. Sie werden den so festen, so würdigen und so disziplinierten Marsch des französischen Soldaten, seine Achtung vor dem Eigenthum, und die Sicherheit der Personen inmitten unserer Bajonnette mit dem Plünderungs-Systeme Abdel-Kader's und mit dem Benehmen seiner Agenten zu vergleichen wissen. Nach der Bewegtheit Abdel-Kader's, nach der Unverschämtheit, mit der er sich von allen ihm durch den Traktat an der Tafel auferlegten Verbindlichkeiten los sagte, und seine Truppen nach der Ebene von Medschanah sandte, um daselbst die unserer Herrschaft unterworfenen Stämme zu plündern, während er an den Gebirgen von Bugia und Dschigelli den heiligen Krieg gegen uns durch Emis-säre predigen ließ, — nach diesem Allen war eine Lehre nothwendig. Diese Lehre mußte streng sein, damit sie in den Augen der Araber den Zauber des Einflusses jenes ehrgeizigen Fanatikers schwächen, wo nicht zerstören konnte. Wir mußten mit den Waffen in der Hand gegen seine Usurpationen protestiren, und ihm jene heilsame Furcht einflößen, welche allein im Stande ist, ihn zu einer Haltung zu zwingen, die es uns möglich macht, nicht vollständig mit ihm zu brechen. Dies Alles ist von der Stadt Algier und von den Kolonisten wohl verstanden und gewürdigt worden. Sie haben gefühlt, daß das französische Afrika seine größte Sanction erhalten, und daß die Civilisation die tiefste Furche gezogen hat, dem sie ihr Leben und Vermögen geweiht haben.“ — Folgendes ist die Marschroute der Expedition, mit Hinzufügung des Raumes, den sie zurückgelegt hat, gewesen:

	Kilometer
Von Philippeville nach Konstantine	82,00
Von Konstantine nach Millah	36,25
Von Millah nach dem Lager von Beni-Kecha	25,75
Vom Lager von Beni-Kecha nach Dschimela	32,00
Von Dschimela nach Setif	34,00
Von Setif nach dem Lager von Boufellan	27,25
Von dem Lager von Boufellan nach dem Lager von Medschanah	34,75
Von dem Lager von Medschanah nach dem Lager von Bouketen	34,50
Von dem Lager von Bouketen nach dem Lager von Qued-Mellebou	17,00
Von dem Lager von Qued-Mellebou nach Ref-Nadschila	29,00
Von Ref-Nadschila nach Qued-Eroukhan	33,25
Von Qued-Eroukhan nach Benhini	30,75
Von Benhini nach Fondouk	32,00
Von Fondouk nach Algier	34,00

482,50

(120½ Stunde.)

## Spanien.

Saragossa, 5. Nov. Heute ist hier das erste Bulletin des Herzogs von Vittoria bekannt gemacht worden; es ist aus dem Hauptquartier Fornate vom 31. Oktober datirt und lautet folgendermaßen: „Als wir gestern mit der zweiten Division der Armee des Centrums und der vierten Division der Nord-Armee auf dem Marsche von Camarillas hierher begriffen waren, trafen wir auf vier feindliche Bataillone, welche die schwierigen Punkte und das kleine Gehölz, welches die Straße durchschneidet, besetzt hatten und uns am Vordringen verhindern wollten. Die Jäger-Compagnien der beiden Divisionen stürzten sich auf den Feind, während zwei Bataillone ihn in der rechten Flanke angriffen. Diese Bewegung bewog den Feind, sich in der

Richtung von Pitarque zurückzuziehen. Die unter meinem unmittelbaren Befehl stehenden Truppen haben die Nacht hier in Fornate zugebracht, wo sie einquartirt worden sind. Es ist nichts weiter vorgefallen. Unser Verlust ist unbedeutend.“ — Der Herzog von Vittoria hat am 28. Oktober in Morissa eine Proklamation gegen die Familien derer erlassen, die noch in den Reihen der Kartisten dienen; ihr Vermögen wird konfisziert und zur Deckung der Kriegskosten verwendet. Dasselbe findet auch auf diejenigen Anwendung, die bei Annäherung der Truppen der Königin ihre Wohnungen verlassen.

## Belgien.

Brüssel, 13. Nov. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer nahm Herr Mez, Deputirter aus dem abgetretenen Theile von Luxemburg, das Wort und sagte: „Als Bevollmächtigter der Nation haben wir geglaubt, daß die Abtretung eines Theiles unseres Gebietes an dem im Namen der Nation und für ganz Belgien uns verliehenen Mandat nichts ändere. Einberufen von der Regierung, haben wir daher nicht gezögert, unseren Platz unter Ihnen wieder einzunehmen. Ich glaube gern, meine Herren, daß Niemand in dieser Versammlung unserem Verfahren ein persönliches Interesse unterlegt. Was mich betrifft, so fürchte ich mich nicht, zu sagen, daß die Opfer, die ich bereits dem Lande gebracht habe, mich vor jedem Verdacht schützen sollten. Wir wissen, daß, indem wir uns unter Sie setzen, Niemand sich erheben wird, um unsere Ausschließung zu verlangen; allein wir sind es der Würde unserer Stellung, der Loyalität unseres Charakters schuldig, noch etwas mehr zu fordern: wir müssen wissen, ob, indem wir an Ihren Beratungen Theil nehmen, indem wir unter Ihnen sitzen, dies mit Ihrer Bewilligung geschieht. Wir wünschen daher, meine Herren, daß die Kammer, wenn sie die Gefälligkeit unserer Vollmachten bezweifelt, erklären möge, daß wir sie verloren haben, denn wie ehrenvoll dieselben auch sind, wir werden sie in dem Augenblicke gern aufgeben, wo wir wissen, daß wir nicht mit Ihrer Zustimmung unseren Sitz hier einnehmen.“ Herr Dumortier meinte, daß nach seiner Ansicht dies gar keine Frage sei. „Ich begreife“, sagte er: „die Motive der Delikatesse, die Herrn Mez bewogen haben, das Wort zu nehmen; allein Sie Alle wissen so gut wie ich, daß der Senat das in dieser Beziehung erlassene Gesetz verworfen und gestern sogar einen Senator des abgetretenen Gebietes zu seinem Präsidenten ernannt hat. Ich halte es daher für unnöthig, deshalb eine Erörterung zu beginnen, die jedenfalls nutzlos und selbst mit Unannehmlichkeiten verknüpft sein würde.“ Herr von Brouckere erwiderte hierauf: „Herr Dumortier entscheidet die ausgeworfene Frage; ich verlange aber, daß die Kammer dies heute nicht thue, sondern daß, wenn der Gegenstand überhaupt von der Art ist, daß darauf eingegangen werden muß, dies ausgesetzt bleibe, bis die Kammer konstituit ist. Ich verlange, daß man zur Tagesordnung übergehe.“ Die Kammer beschloß, zur Tagesordnung überzugehen und es wurden die Berichte der verschiedenen Kommissionen zur Betitfizirung der Vollmachten verlesen.

## Italien.

Rom, 5. Nov. Dr. Alex ist wieder hier eingetroffen, jedoch nicht, wie vor kurzem berichtet wurde, zur Heilung des angeblich sich wieder erneuernden Gesichtskrebses des Papstes. Von diesem Leiden hat sich seit der letzten Kur keine Spur mehr gezeigt. Die neuen Ausflüge des Papstes in die Campagne, die am Donnerstag Abend, als der Vigilie Allerheiligen, eben so am folgenden Morgen, wie am Tage Allerheiligen, in der Kapelle des Quirinals geleistete Assistenz bei dem feierlichen Hochamte, endlich die gestrige Fahrt zur Kirche des heiligen Karl Borromäus am Corso zeigten uns den ehrwürdigen Greis in noch rüstiger Gesundheit.

In diesen Tagen wurden funfzehn Individuen nach Civita Castellana abgeführt, welche auf Zeit lebenslang zu Festungsstrafe, theils zu Zwangsarbeiten verurtheilt sind. Es sind dies die Räufersführer jenes Komplotts, welches zur Zeit der Cholera hier den scheußlichen Plan gefaßt hatte, sich die allgemeine Bestürzung durch Feuer, Mord und Raub zu Nuzen zu machen.

(Allg. Ztg.)

## Amerika.

New-York, 19. Okt. Zu dem Unheil der Geld-Krisis in den Vereinigten Staaten kommt noch das der (schon erwähnten) zahlreichen Feuersbrünste, von denen in den ersten Tagen dieses Monats kurz hinter einander Philadelphia, New-York, Mobile und andere Städte der Union heimgesucht wurden. In Philadelphia sind über 40, in Mobile 450 Häuser, die den vierten oder dritten Theil der Stadt ausmachten, ein Raub der Flammen geworden. Auch einige Menschenleben haben diese Feuersbrünste gekostet, die alle innerhalb 5 Tagen, vom 4. bis zum 9. Oktober stattfanden; in Mobile standen die meisten Häuser, welche ein Raub der Flammen wurden, leer, weil die Bewohner sich des gelben Fiebers wegen geflüchtet hatten. Man rechnet, daß seit dem 1. bis zum 9. Oktober 24 Feu-



erschürfte in den Vereinigten Staaten gewüthet haben, wodurch 600 Gebäude zerstört und ein Schaden von 4,040,000 Dollars angerichtet worden.

### Lokales und Provinzielles.

Transparent-Beleuchtung der hypothetischen Sternschnuppen des Hrn. E.

(Bresl. Ztg. Nr. 271 S. 1609.)

Daß uns Herr E. mit einer neuen Ansicht der Entstehung und des Materiellen der Sternschnuppen erfreuen will, verdient die größte Anerkennung; daß diese Ansicht aber mit einem alten, hin und wieder mit Schminkeplästchen besetzten Gesicht auftritt, und gleich beim Deffnen des Mundes ihre Zahnklüfte zeigt, zerstört mit einem Male unsere Freude. Wir wollen jene Hypothese näher beleuchten.

„Es sind die Sternschnuppen“, nach des Hrn. E. Meinung, — was man übrigens fast in jedem noch so unbedeutenden Handbuche der Physik finden kann — „Anfänge neuer Weltkörperbildungen.“ „Der Stoff aber zu diesen neu zu bildenden Körpern schwebt im Raume umher“, — wie eine Masse Staub in der Luft — „und es bedarf nur einer erregenden Kraft, um ihn zu vereinigen.“ Diese vereinigende Kraft, die vorher ohne allen Zweck, isolirt im unendlichen Raume vagabundirte, fährt endlich wie ein Dämon in diesen Stoff und wirbelt ihn umher, so wie der Wind den Staub, bis sie endlich einen Haufen von diesem umherschwebenden Unrathe zusammengebracht hat, den sie zur Freude der Zuschauer, wie der Feuerwerker einen Kanonenschlag, verpuffen läßt. „Dabei aber sind Electricität, Galvanismus und Magnetismus uranfänglich thätig“ — nicht als ob diese Phänomene Wirkungen der Materie, oder vielmehr Form der Wirkung wären — sondern sie sind kleine Teufelchen, die unter der Protektion des großen Teufels Kraft im All umherschweifeln, bis sie endlich einen Haufen Stoff aufgespürt haben, den sie, im Kreise herumwirbelnd, und tüchtig untereinandergeschüttelt, der Herrscherin Kraft zuführen. Das Merkwürdige an dieser kleinen dienenden Geister-Electricität u. s. w. ist, daß sie sich durch sich selbst verstärken, wenn sich, wie der Herr Verfasser wohlweislich hinzufügt, genugsam nähernde Substanzen in ihrer Nähe befinden. Gerade so, wie beim Menschen, der stärkt sich auch durch sich selbst in einer Umgebung von Wülpasteten und Weinflaschen. — „Da nun aber im Himmelsraume überall solche nähernde Substanzen vorhanden sind“, — nicht aber Pasteten, sondern der oben erwähnte

Stoff — so schickt die Kraft, aus finanziellen Absichten, ihre dienenden Geister aus, um Reute zu machen. — Diese wildern im Weltall umher, bis sie in ein Region kommen, wo „eine gewisse Anhäufung von Stoff zu neuen Weltkörperbildungen“ stattfindet. Begierig fallen sie über den Stoff her, und während die „fraglichen“ Dämonen sich mit ihm eifrig herumbalgen, kommt die Erde angerollt, erblickt die Vagabunden, und zieht sie sammt ihrem Raube ein, und, da dieselben sich durch dieses Beispiel nicht abschrecken lassen, sondern regelmäßig zu derselben Zeit des Jahres daselbst erscheinen, so ermangelt die Erde nicht, die durch die fortwährenden Denuntiationen der Sterngucker aufmerksam gemacht worden ist, zu gleicher Zeit daselbst zu erscheinen, und jedes Mal eine gehörige Anzahl einzufangen. Mitunter suchen sie zu entfliehen, und „erreichen in ihrem Fluge fast die Schnelligkeit des Blitzes“, aus welcher Schnelligkeit Herr E. die „Wahlverwandtschaft“ beider Erscheinungen ableitet. — Mit welcher Erscheinung aber die Sternschnuppen in „Wahlverwandtschaft“ treten, wenn ihre Schnelligkeit größer oder geringer, und im näheren Verhältnisse einer Geschwindigkeit irgend eines andern Körpers steht, darüber läßt uns Herr E. ganz im Ungewissen.

Doch noch Wunderbareres!! — Wenn nun Hunderttausende, ja Millionen dieser durch die Kraft zusammengetriebenen Stofflumpen ohne allen Zweck verpufft sind; so ist es endlich zufällig einmal der Kraft gelungen, so viel klebrige Feuchtigkeit in den Stoff zu kneten, daß sie sich in derselben aufblasen kann, ohne die Hülle, wie eine schlechte Schweinsblase, zu zerspringen — und dieses Monstrum ist dann — ein Komet, — „hört, hört!“ — der den Gesetzen der Gravitation, einer neuen Herrscherin folgen muß. — Zwar will sich die Kraft nicht gleich überwältigen lassen, sondern arbeitet und treibt in ihrer Hülle unaufhörlich, um ihre ursprüngliche Macht zu behalten, doch muß sie sich endlich — wie ein junges Pferd am Lenkstrick in der Reithahn — in das Unabänderliche fügen und in der ihr vorgeschriebenen kreisförmigen Bahn laufen, und dies so lange, bis sie ganz gezähmt, d. h. „bis sie ein Weltkörper in der engsten Bedeutung geworden ist.“

Daß man sich auf einer solchen ungezähmten Bestie unbehaglich fühlen muß, ist vorauszusetzen, — und dennoch wäre ich nicht abgeneigt, das Leben auf einem Kometen gegen zehn Erdenleben einzutauschen. — Ich halte aber auch nicht die Kometen für noch nicht ausgebildete Planeten, sondern für Körper, die die Dichtigkeit ihrer Masse schon längst überwunden haben, und in denen der Geist nicht mehr mit der Materie des Leibes um die Herrschaft im Kampfe begriffen, die ausgebreitetste Glückseligkeit genießt.

### Mannichfaltiges.

— Die Stadt Cadix ist am 18. Oktbr. Zeuge eines Verbrechens gewesen, das durch die fürchterlichen Umstände, unter denen es verübt wurde, Schrecken verbreitet hat; ein Mord wurde am Fuße des Altars und während des heiligen Messopfers vollbracht. Zwei Frauen begegneten sich auf dem Plage der Kirche San Juan de Dios; eine derselben hegte gegen die andere einen unversöhnlichen Haß, und nach einigen drohenden Worten zog sie unter ihren Kleidern eine lange Navaja (Messer) hervor, bei deren Anblick die andere ganz erschreckt davon eilte und sich in die Kirche flüchtete. Man hielt gerade die Messe; die Unglückliche eilte durch das Schiff und warf sich zu den Füßen des die Messe lesenden Priesters nieder. Ungeachtet der Heiligkeit des Orts, verfolgte ihre Feindin sie bis zu dieser Zufluchtsstätte und erdolchte sie unter den Augen der Anwesenden. Die Kirche ist sogleich geschlossen worden und muß nun erst förmlich wieder geweiht werden.

— In einer Kohlengrube bei Radstock in England sind am 8ten d. Mts. zwölf Arbeiter, meistens Knaben und junge Leute, als sie in die Grube hinabgelassen werden sollten, eine Tiefe von 756 Fuß hinabgestürzt, indem das Seil, an welchem sie befestigt waren, riß. Zerschmettert wurden sie auf dem Boden der Grube wiedergefunden; nur eine der Leichen war noch kenntlich. Aus der Untersuchung hat sich ergeben, daß das Seil theilweise durchschnitten war; der Thäter ist aber noch nicht entdeckt worden.

### Räthsel qui pro quo.

Ein Bauer sollte zahlen.  
Das macht' ihm viele Qualen,  
Doch half es nichts, drum fragte  
Den Richter er verzagt:  
Wieviel der Thaler wolle ihr?  
Aufpassen — sprach der — sollt Ihr!  
Und seufzend zahlt der Bauer,  
Wie sehr's ihm auch ward sauer.

F. R.

Redaktion: C. v. Haerdt u. H. Barth. Druck: S. Graß, Barth u. Comp.

### Theater-Nachricht.

Donnerstag: „Eidane“, oder „Der Pantoffelmachermeister im Feenreich.“ Großes romantisches Zauberspiel in 2 Akten von Kugler.

Freitag: „Der Traum ein Leben.“ Dramatisches Märchen in 4 Akten von Grillparzer. Sonnabend: „Belisar.“ Oper in 4 Akten von Dr. Frank. Musik von Donizetti.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. v. Schopp, von einer gefunden Tochter, zeigt entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, an: Berlin, den 12. Novbr. 1839.

von Cosel,  
Gen.-Major und Inspekteur  
der Remonten.

### Todes-Anzeige.

Am 16ten d. starb am Scharlachfieber und hinzugetretenen Krämpfen, nach kurzen Leiden, unser innig geliebter Sohn Otto im achten Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir, mit der Bitte um stille Theilnahme, diese Anzeige. Ransien, den 19. November 1839.

J. von Meier,  
M. von Meier, geb. von Röstlerlein.

### Todes-Anzeige.

Am 16. Novbr. Nachmittags halb 1 Uhr entriß mir der Tod plötzlich meinen einzigen guten, erst 32 Jahr alten Sohn, den Candidaten des Predigtamtes Carl Heinrich Reinhold Hegold, an den Folgen einer Unterleibs-Entzündung. Hin ist mein treuester Pfleger bei meiner großen Kränklichkeit, hin der Trost und die Hoffnung meines Alters! Weinend bete ich mit den Meinen: Vater im Him-mel! dein Wille geschehe. Diese traurige Nachricht seinen vielen Freunden und Bekannten zur stillen, liebevollen Theilnahme.

Breslau den 17. November 1839.  
Hegold, Organist.

### Todes-Anzeige.

Nach mehrwöchentlichen, durch einen Heimgang herbeigeführten Leiden endete gestern Abend um 10 Uhr mein innig geliebter Vater, der Landschafts-Direktor von Wisthum, sein mir theures Leben. Mit tiefem Schmerz zeige ich dies, zugleich im Namen meiner abwesenden Schwester und anstatt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden des Entschlafenen zu stiller Theilnahme an.

Breslau, den 20. November 1839.  
Ottilie von Wisthum.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr verschied der Direktor der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft und Ritter des Johanniter-Ordens, Herr Vitzthum von Eckstädt auf Theuderau. Während fünfundsiebenzig Jahren widmete der Verewigte mit so wohlwollender als erhaltener Gesinnung seine Kräfte erfolgreich dem landschaftlichen Institute.

Den zahlreichen Freunden und Anhängern des Dahingeschiedenen widmet mit Wehmuth diese Anzeige: Breslau, den 20. Novbr. 1839.

G. Gr. Stosch,  
Landschafts-Direktor.

Es ist mir das Gerücht zu Ohren gekommen, als ob ich in diesem Jahre keinen Subscriptions-Ball geben würde. Indem ich dasselbe als irrig bezeichne, erlaube ich mir die vorläufige Anzeige, daß ich mir schon Anfangs des nächsten Monats die Ehre geben werde, die von so vielen Seiten gewünschten Einladungen zu eröffnen.

Breslau, 18. Novbr. 1839.

Max Wiedermann.

Die bereits angekündigte musikalische Abend-Unterhaltung findet am Sonnabend den 23. November im Hotel de Pologne mit gültiger Unterstützung mehrerer hiesigen Künstler statt. Der Unterzeichnete wird Kompositionen von Hummel, Thalberg und ihm selbst vortragen. Billets à 20 Sgr. sind bei den Herren Granz, Leuckart und Weinhold zu haben. Ein Näheres werden die Zettel befragen.

Charles Seymour Schiff,  
D. M. D.

### Versammlung

der Section für Sudetenkunde.  
Freitag den 22. Novbr. Abends 6 Uhr. Herr Premier-Lieutenant Eug. Mittheilungen über die Angelegenheit der barometrischen Höhenmessungen.

### Pädagogische Section:

Freitag den 22. November, Nachmitt. 5 Uhr.

### Vorträge über Physik.

In Bezug auf die von mir angekündigten physikalischen Vorträge finde ich mich veranlaßt, bekannt zu machen, daß ich die Abendvorträge vergangenen Dienstag bereits begonnen habe, die sonntägigen aber künftigen Sonntag, den 24ten d. M., beginnen werde.

Brettner,  
Gymnasial-Dozent.

### Künstlervereins-Concerte.

So erfreuliche und vielseitige Beachtung die für unsre Quartett- und Concertversammlungen eröffnete Subscription bereits gehabt hat, so ist dennoch sehr wünschenswerth, vor der definitiven Eröffnung des ganzen Cyklus die Anzahl der geehrten Abonnenten vollständig überschauen zu können. Es ergeht daher die Bitte an alle hochgeehrten Musikfreunde, die der Subscription noch beizutreten wünschen, dies spätestens

Montags den 25. November in irgend einer der hiesigen Musikhandlungen zu thun. Die Bedingungen sind folgende: Man abonnirt auf alle zehn Instrumental-Soirées für eine Person mit vier Rthlr., für zwei Personen derselben Familie mit sieben, für drei Personen mit neun Rthlr. Die näheren Nachrichten über den Beginn der Versammlungen werden am nächsten Mittwoch die Zeitungen enthalten.

Der Breslauer Künstlerverein.

### Conchilien-Verkauf.

Sehr schöne und seltene Conchilien, als: scalaria praetiosa, venus dione, mal-leus, vulgaris, halotis etc. habe ich in der Bude, gerathüber der Joseph Sternschen Handlung am Markt, so wie echte chinesische gemalte Schreibfedern und ein bergl. Schachspiel von Eisenblech, zum Verkauf aufgestellt und bitte um gefällige Abnahme.

C. Herrmann.

### Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthumstag am 9. December c. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis 23. Decbr. c. incl. erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. December c. bis zum 6. Januar 1840 incl., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden und demnach die Kasse geschlossen werden. Ratibor, den 29. October 1839.

Directorium  
der Ober-Schlesischen Fürstenthums-Landschaft.

(gez.) Baron v. Reischwitz.

### Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Dem unterzeichneten Directorio sind folgende Propositionen zugegangen:

I. Breslauer Rennzeit 1840.

Für 1838 auf dem Continent geborne Pferde. —  $\frac{1}{8}$  deutsche Meile. — 110 Pfd.; Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — 50 Dukaten Einsatz; halb Reugeld. — Zu unterzeichnen und zu nennen bis zum 1. Januar 1840 bei dem Directorio des Vereins.

Hugo Graf Henckel v. Donnermarkt.

II. Breslauer Rennzeit 1840.

Für 1837 auf dem Continent geborne Pferde. —  $\frac{1}{4}$  deutsche Meile. — 120 Pfd.; Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — 60 Dukaten Einsatz; 30 Dukaten Reugeld. — Zu unterzeichnen und zu nennen bis zum 1. Januar 1840 bei dem Directorio des Vereins.

Hugo Graf Henckel v. Donnermarkt.

III. Breslauer Rennzeit 1840,

1841, 1842.

Für alle auf dem Continent gebornen Pferde. —  $\frac{3}{8}$  deutsche Meilen. — 3jährige Pferde 114 Pfd., 4jährige 131 Pfd., 5jährige 139 Pfd., ältere 143 Pfd.; Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — 100 Dukaten Einsatz; halb Reugeld. — Die Unterschrift verpflichtet auf alle drei Jahre; für Diejenigen, die auf ein Jahr Theil nehmen wollen, ist der Einsatz 120 Dukaten und 60 Dukaten Reugeld. — Unter 6 Unterschriften kein Rennen. — Zu unterzeichnen und zu nennen bis zum 1. Januar 1840, 1841 u. 1842 bei dem Directorio des Vereins.

Hugo Graf Henckel v. Donnermarkt.

Breslau, den 19. November 1839.

Das Directorium des Vereins.

Bei dem Unterzeichneten ist so eben eingetroffen und zu haben die sehr erwartete neue

**Pfennig-Ausgabe**

von

**Bulwer's sammtl. Romanen**

(in Lieferungen zu 1½ Groschen schaffisch).

Die 1ste und 2te Lieferung

enthalten: Devereux. 1ster Band.

Meine geehrten Subscribenten wollen die

selben gefälligst bei mir in Empfang nehmen,

und stehen auch ferner Exemplare zum billigen

Subscriptions-Preis stets zu Diensten bei

J. Urban Kern,

Buchhandlung, Elisabethstraße Nr. 4.

Mit einer Beilage.







# Cigarren- und Tabak-Offerte.

Indem wir unser Lager aller Sorten Rauchtabake eigener Fabrik, gleichwie eine sehr große Auswahl der preiswürdigsten Cigarren zur geneigten Beachtung empfehlen, erlauben wir uns, insbesondere auf folgende Sorten von Cigarren aufmerksam zu machen.

**Jaquez, acht Savanna, à 25 Rthl. pro Mille,**

**Integridad à 18 Rthl. p. M.,**

**Manilla à 15 Rthl. p. M.,**

**la Christina à 16 Rthl. p. M.,**

**Silva à 18 Rthl. p. M.,**

**ächte Manilla à 28 Rthl. p. M.**

**Westphal & Sift,**

Neusche Straße Nr. 51.

## Neue Farben

mittel- und extrafeiner Farbe.

Beinkleider-Stoffe (Sundes-Cloth u. Bucksings),

Westenzeuge in Sammet, Seide und Wolle, mit Gold und Silber brochirt,

Ostindische Taschentücher in vielfältigen neuen Zeichnungen, so wie

Cravatten, Schlipse und Atlas-Galstücher sind neue Sendungen eingetroffen in der Tuch- u. Mode-Waaren-Handlung von

**P. Manheimer jun., Raschm. Nr. 48.**

## Johann Gotter aus Tyrol

empfiehlt sich gegenwärtigen Jahrmarkt zum erstenmal mit verschiedenen Sorten Tyroler Kunstbrechler-Waaren von Elfenbein, worunter besonders Früchte, in welchen sich verschiedene sauber gearbeitete Gegenstände befinden, und kann dieselben als etwas ganz Neues empfehlen. Sein Stand ist Niemerzeile, der vormaligen Mehlbude gegenüber.

Englische Sattel zu 9 1/2 Thlr., engl. Halfter à 25 Sgr., das Paar der neuesten Neussilber-Anschraubsporen 10, Anschraubsporen 27 1/2, englische Reitpeitschen 10 Sgr., Vorleggurt 1 1/2 Thlr., empfehlen

**Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.**

**Die Porzellan-Malerei** des Robert Vies, Schmiedebühl Nr. 11, empfiehlt ihr Lager von bemalten und vergoldeten Porzellanen in allen Gattungen. Alle Bestellungen werden bald und bestens ausgeführt.

**90 Schock Rohr-Schoben** fehn auf dem Dominio Hünern, eine Meile von Breslau, zum Verkauf.

## Reißzeuge

in allen Größen, sehr sauber gearbeitet, empfiehlt zu sehr billigen Preisen der Optikus E. H. Seifert, Ring- und Albrechtsstraßen-Gcke.

## Für Damen.

**Tuch- und wollene Damenmäntel,**

zu auffallend billigen Preisen und in größter Auswahl, empfiehlt:

das neue Kleider-Magazin

**Speyer & Böhm, Schweidnitzer Straße Nr. 54, nahe am Ringe.**

## Cirque olympique.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich heute Donnerstag den 21. Nov.

die erste Vorstellung

geben werde, und lade ein hochverehrtes Publikum hierzu ergebenst ein, indem Alles aufgegeben werden wird, dem geehrten Publikum genussreiche Abende zu verschaffen.

Der Schauplatz ist in dem dazu erbauten Circus am Kreuzhofe. Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang Punkt 7 Uhr. Das Nähere besagen die Zettel.

Rudolph Brilloff.

## Josef Brandacher aus Tyrol

empfiehlt sich mit seinem schon bekannten Handschuh-Lager, nebst in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Sein Stand ist dem Juwelier Herrn Thun gegenüber.

**Emmenthaler Schweizer Käse, Holländischen Käse, Limburger Käse, Elbinger Neunaugen, Teltower Rübchen und italienische Maronen** empfiehlt billigst:

**E. S. Ossig, Nikolai- u. Herrenstraße-Gcke Nr. 7.**

## Kopphaar-Offerte.

Beste rohe und gefotene Kopphaare verkauft jetzt billig:

Breslau, den 19. Novbr. 1839.

**W. Manasse, Antonienstr. Nr. 9.**

**Seegras-Matrasen** aus roth und weiß gestreiftem Drill, reichlich 1 1/4 Elle breit, reichlich 3 3/4 Elle lang, für 2, 2 1/2 Thaler, das Kopf- oder Reittissen 20, 25 Sgr. Matrasen und Kopftissen enthalten 30 bis 40 Pfund bestes gereinigtes Seegras, bei

**Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.**

**Zwei junge Java-Affen** (männlich und weiblich) sind zu verkaufen, zu erfragen und zu besichtigen bei Hrn. Schmidt im weißen Hause, Schmiedebühl.

**Arbeits-Lampen à 16 Silbergr.** empfehlen Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Term. Weihnachten zu vermieten und zu beziehen sind mehrere Wohnungen Albrechtsstrasse Nr. 8; desgl. Heilige Geiststr. Nr. 21, Promenaden-Seite; Term. Ostern grosse und kleine Wohnungen, Promenaden-Seite. Das Nähere Albrechtsstr. Nr. 8 im ersten Stock.

## Engl. Glanzwische

in Schachteln mit Gebrauchsanweisung, à 4 Loth Inhalt, 90 Stück pr. 1 Rthl., à 2 Loth Inhalt 170 Stück 1 Rthl., in haltbarer gefälliger, und guter Waare, empfiehlt am ehemaligen Sandthore:

**F. A. S. Blaschke.**

## Große Auswahl

der feinsten Galanterie, Porzellan, Glas, Bronze, lakirten und Kurz-Waaren zu sehr billigen Preisen bei

**L. Meyer u. Comp.**

Meubel- und Spiegel-Handlung, Ring Nr. 18, erste Etage.

Ein gebrauchter Glasschrank, besonders geeignet zur Aufstellung von Porzellanen und ähnlichen Gegenständen, ist wegen Mangel an Platz bald zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei dem Instrumentenmacher Geitner, Universitätsplatz Nr. 16.

Es empfiehlt zum diesjährigen Elisabethmarkt sein wohl assortirtes Käselager: **Johann Christener** aus der Schweiz. Mein Stand ist auf dem Markte vis-à-vis der Stockgasse.

**Gänzlicher Ausverkauf in der Damen-Putz-Handlung Ring Nr. 40.**

**Teppiche** von allen Breiten und Gattungen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

**Carl Galetzky, Elisabeth- oder Buchhaus-Str. Nr. 1, im Segen Jakobs.**

**Harlemer Blumenzwiebeln** in ganz starken und gefunden Exemplaren empfiehlt zu herabgesetzten Preisen:

**Julius Monhaupt, Albrechtsstr. Nr. 45.**

**Gleiwitzer Koch- und Brat-Geschirre** mit neuer dauerhafter Emaille verkaufen äußerst billig:

**Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.**

Albrechtsstraße Nr. 18, 3 Stiegen, ist ein noch gut erhaltenes Mahagoni-Bureau zu verkaufen.

Eine gut meublrte freundliche Hinterstube ist für einen anständigen Herrn zu vermieten und bald zu beziehen. Ring, neue Weinhandlung Nr. 25 im Hofe 3 Stiegen links.

**Die lackirten Waaren,** nämlich: reich mit Gold verzierte, in Palisander, mit Gold-, Silber- oder Schwarzbrud versehene, sehr schöne Thee- oder Kaffeetische à 6, 7 1/2, 10, 12 1/2, 15, 20 Silbergr., lackirte und vergoldete Lichtschere-Unterlässe 2 1/2, 5, mit Gold verzierte Serviettenreusen 3, Tafelleuchter 6 1/4, mit Gold verzierte Handleuchter 9, Schreibzeuge 17 1/2, 20, Wachsstockbüchsen 4, 7 1/2, 5, 6, Spucknapfe 10, 11, 12, Brod- und Fruchtstößchen 10, 11, 12, vieredrige Spucknapfe mit 4 vergoldeten Füßen und Rändern 17 1/2, Zuckerfäßen 2, 2 1/2, 3, 4, 5 Silbergr., Arbeitelampen 1, 1 1/2, 1 1/4, 1 1/2 Thlr., Hängelampen 2 1/2 Thlr., Wandlampen 27 1/2 Sgr., 12 Dochte 1, 1 1/4, 1 1/2, 2 Sgr., empfehlen:

**Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.**

**Ein Pferd** nebst Geschirr und Plauwagen ist zu verkaufen, Antonienstraße Nr. 26.

## Holz-Verkauf zu Dammer.

Das in dem für dies Jahr zum Abtrieb kommende, eine Viertelmeile vom dem Flößbach entfernten Schläge befindliche Bauholz soll meistbietend verkauft werden, und steht der Termin hierzu auf den 2. Dezember c. in dem zu Dammer gehörigen Vorwerke Oschel an.

Die Bauhölzer können nach vorheriger Meldung bei dem Wirtschafts-Amt Dammer besichtigt, auch die Verkaufs-Bedingungen bei demselben eingesehen werden.

Dammer, den 17. Nov. 1839.

Das Freiherrlich von Lyncker'sche Wirtschafts-Amt zu Dammer, Ramslauer Kr.

Den 20sten d. M. sind auf unbegreifliche Weise drei in einem gelben mappenen Schächtelchen befindliche goldene Ringe aus dem Zimmer verschwunden. Auf dem einen, mit vier Diamanten besetzten, waren auf der äußeren Seite zwei Schlangen gearbeitet, auf der inneren waren die Worte: J. G. d. 9. Septbr. 1838, eingegraben. In dem andern, einem einfachen Trauringe, befanden sich die Worte: J. G. d. 4. März 1839. Der dritte Ring bestand aus einem gespaltenen, durch drei Herzen verbundenen Reifen, auf deren jedem wiederum ein Buchstabe befindlich war. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Der Ueberbringer der Ringe erhält Friedr. Wilh. Straße Nr. 64, eine Treppe hoch, eine angemessene Belohnung.

## Wohnungs-Anzeige.

In der Bade-Anstalt an der Matthias-Kunst ist ein Zimmer nebst Schlafkabinett im ersten Stock zu vermieten und Term. Weihnachten zu beziehen.

Zu vermieten und Weihnachten c. oder gleich zu beziehen der erste und zweite Stock in Nr. 22 am Rathhause. Das Nähere ist in Nr. 14 am Blücherplatz im Schreiberschen Comtoir zu erfragen.

**Eine gute Klee-Wurdel mit Zubehör, ein Wagen ohne Korb, einige Centner Klee-Abgang, ein Taubenschlag,** stehen zum Verkauf, Nikolaisr. Nr. 13. Das Nähere darüber am Ringe Nr. 21, im Gewölbe.

Ein ganz brauchbarer Destillir-Apparat und eine große Kirschpresse sind billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei der vermittl. Destillateur Neumann, Dhlauer Straße im großen Christoph.

## Angelommene Fremde.

Den 19. Nov. Gold. Gans: Hr. Rittmeister v. Ebra a. Queblinburg v. 7. Kürass. Reg. Hr. Gutsh. Windler aus Schönhof. Hr. Kfl. Grüneiche a. Rudolstadt u. Uphoff a. Müdesheim. Hr. Rittmeister v. Puttammer a. Schiedewitz. — Drei Berge: Hr. Pfarrer Benzell a. Seidau. Hr. Kfl. Kiehlins a. Kuhnern u. Markus a. Leipzig. Hr. Inspekt. Kunze u. Hr. Förster John a. Dozmange. — Gold. Schwerdt Hr. Kaufm. Schöler a. Reichenbach, Barthels a. Bremen u. Kubin a. Frankfurt a/M. — Hotel de Silesie: Hr. Kaufm. Siebert a. Paderborn u. Kuhn a. Schömburg. Hr. Bau-Kondukteur Schwarz a. Berlin. Hr. Post-Sekretär Köller a. Bries. — Deutsche Haus: Hr. v. Wechmar a. Schweidniz. — Weiße Adler: Frau v. Schickfus a. Baumgarten. — Blaue Fische: Hr. Gutsh. von Randow a. Kreikau. Hr. Oberamt. Sobski a. Wiselwitz u. Möde a. Nieder-Stradam. Frau Oberamt. Rattner aus Patzschau. Hr. Postmeister Rephalides a. Jordanmühl. — Hotel de Gare: Hr. Kaufm. Plönes a. Eiterfeld. Hr. Lieut. v. Hocke a. Kempen. Hr. Kaufm. Böhnig a. Reife. Hr. Gutsh. Großmann a. Tinz u. Wieneck a. Tarnast. — Gold. Zepfer: Hr. Gutspächter Baum a. Ditzow u. Baum a. Bralin. Hr. Oberamt. Frisch a. Peterwitz u. Kleinert aus Ditzow. Hr. Baron v. Rüdthofen a. Royn. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Groß a. Kreuthburg, Sale u. Glener a. Wartenberg, Schick a. Ober-Glogau, Pfeiffer u. Weiß a. Kofel. — Rautentrans: Hr. v. Berg aus Riga. Hr. Kaufm. Lion a. Gleiwitz. Hr. Gutsh. Fromhold a. Kunig.

Privat-Logis: Dorotheengasse 3. Hr. Rm. Winter a. Reichenbach. Albrechtsstr. 39. Hr. Gutsh. Baron v. Seidlitz a. Gohlaud. Hr. Justiz-Kommiss. Schindler a. Grotkau. Hr. v. Rzepeda a. Warfisch. Albrechtsstraße 30. Hr. Schauspieler Kengel a. Marienwerder. Schühbr. 47. Hr. Kaufm. Stiller u. Hr. Lieut. Beck a. Schweidniz.

## Universitäts-Sternwarte.

20. Novbr. 1839.		Barometer		Thermometer				Wind.	Gewölk.	
		3.	ℓ.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.				
Morgens	6 Uhr.	27"	8,31	+	6, 0	+	4, 8	0, 8	DD. 3'	überwölkt
	9 "	27"	8,19	+	6, 0	+	4, 6	0, 6	D. 3'	" =
Mittags	12 "	27"	8,01	+	6, 3	+	5, 4	0, 8	D. 12"	blickes Gewölk
Nachmitt.	5 "	27"	7,84	+	6, 3	+	5, 0	0, 6	DD. 11"	" =
Abends	9 "	27"	7,95	+	5, 8	+	3, 8	1, 0	D. 28°	" =
Minimum	+ 3, 8		Maximum		+ 5, 4		(Temperatur)		Ober + 4, 6	

Nebst einer literarischen Beilage der Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau, betreffend: Wirth's Kinderstube.